

BERICHTE ÜBER WISSENSCHAFTLICHE AKTIVITÄTEN

BERICHT ÜBER DEN ERSTEN INTERNATIONALEN KONGRESS DER EUROPÄISCHEN GEOGRAPHIESTUDENTEN- VEREINIGUNG "EGEA"

Zaborow, 22. bis 27. Februar 1989

Jürgen ESSLETZBICHLER, Helmut GASSLER, Rudolf MAXWALD
und Christian RAMMER, alle Wien*

Im Frühsommer 1988 wurde auf Initiative von holländischen, spanischen und polnischen Studentengruppen die europäische Geographiestudenten-Vereinigung EGEA (European Geography Association) gegründet. Vom 22. bis 27. Februar 1989 fand in Zaborow bei Warschau (VR Polen) der Gründungskongress statt, der von der lokalen Warschauer Gruppe und von der EGEA-Gruppe Utrecht (Niederlande) mit großem Einsatz und sehr erfolgreich durchgeführt wurde. Es trafen einander über 80 Studenten und Studentinnen bzw. Graduierte der Geographie sowie einige ihrer Nachbardisziplinen aus 13 Staaten¹⁾ aus Ost- und Westeuropa. In intensiv geführten Diskussionen wurde über allgemeine Ziele, Strukturen und Tätigkeiten dieser internationalen Vereinigung gesprochen. Übereinstimmend wurde die Wichtigkeit und Bedeutung einer derartigen Organisation innerhalb der Disziplin Geographie hervorgehoben. In einer Zeit, in der Verkehrs- und Kommunikationsströme nationale Grenzen überspringen, wo internationale Verflechtungen in allen Bereichen immer intensiver werden und nicht zuletzt der wissenschaftliche Austausch über Sprach- und Kulturbarrieren hinweg zur unumgänglichen Notwendigkeit wird, ist einer derartige Initiative sehr zu begrüßen.

EGEA hat sich das nicht unbescheidene Ziel gesetzt, als gemeinsames Forum aller europäischen Geographiestudenten und -studentinnen zu dienen. Diese Bedeutung wurde schließlich auch durch die Präsenz des polnischen Rundfunks und der Berichterstattungen in den Printmedien unterstrichen.

Erster Diskussionspunkt des Kongresses war die Konkretisierung der *Ziele der Organisation*, die wie folgt beschlossen wurden:

* Studienrichtungsvertretung Geographie, Institut für Geographie der Universität Wien,
A-1010 Wien, Universitätsstraße 7

1. Informationsaustausch zwischen Geographieinstituten in ganz Europa
2. Herstellung von Kontakten zwischen Gruppen von Studierenden der Geographie
3. Förderung des Austausches von Studierenden der Geographie
4. Berichte über Forschungsschwerpunkte und wissenschaftliche Ansätzen an den einzelnen Instituten
5. Aufbau einer "Information Data Base" in Cambridge
6. Veranstaltung von internationalen Kongressen, Seminaren und Exkursionen
7. Herausgabe eines wissenschaftlichen Magazins (EGEA Magazine, European Geographical Quaterly) als Forum für oben angeführte Punkte, welches nationale Sprachbarrieren durch Englisch überwinden soll

Als fachspezifisch-inhaltliches Programm wurden zwei *Exkursionen* unter kundiger Führung von polnischen Wissenschaftlern durchgeführt. Quartärgeologische und ökologische Fragestellungen wurden bei einem Besuch des Kampinos-Nationalparks behandelt, wobei auch aktuelle Probleme des Umweltschutzes und des Fremdenverkehrs aufgegriffen worden waren. Bei der zweiten Exkursion standen stadtgeographische Gesichtspunkte im Mittelpunkt. Insbesondere wurde die städtebauliche Problematik Warschau in bezug auf die aus dem 19. Jahrhundert teilweise noch vorhandenen Strukturen, die umfangreichen Zerstörungen während des Zweiten Weltkriegs und die Stadterneuerung unter sozialistischer Planwirtschaft diskutiert.

Den Veranstaltern ist zur vorbildlichen Durchführung des Kongresses zu gratulieren. Aller Voraussicht nach wird der nächste derartige Kongreß im Herbst 1990 in Bratislava (CSSR) stattfinden. Es ist zu hoffen, daß dann auch mehr österreichische Studierende der Geographie teilnehmen werden.

Endnote

- 1) BRD, DDR, Finnland, Großbritannien, Jugoslawien, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Schweden, Sowjetunion, Spanien und Tschechoslowakei von insgesamt 22 Universitäten.

KARTOGRAPHENKONGRESS WIEN 1989
Bericht über die erste kartographische
Vierländertagung in der Wiener Hofburg
25. bis 27. September 1989

Wolfgang KAINZ, Wien*



Sonderpoststempel zum Kartographenkongreß

Vom 25. bis 27. September 1989 fand im Wiener Kongreßzentrum Hofburg unter dem Motto "Kartographie in Gegenwart und Zukunft" der *Kartographenkongreß Wien 1989*, zugleich die erste kartographische Vierländertagung und der 38. Deutsche Kartographentag, statt. Die Gesamtorganisation dieser wichtigen internationalen Tagung lag in den Händen von Prof. F. MAYER, dem Vorsitzenden der Österreichischen Kartographischen Kommission in der Österreichischen Geographischen Gesellschaft. Durch seinen großen persönlichen Einsatz war es erstmals auch möglich, die vormals als Dreiländertagungen der Bundesrepublik Deutschland, der Schweiz und Österreichs ausgerichteten Veranstaltungen durch die offizielle Teilnahme der Deutschen Demokratischen Republik zu einer Vierländertagung aufzuwerten.

Die Eröffnung des Kartographenkongresses fand am 26. September im Festsaal der Wiener Hofburg statt. Die Festversammlung wurde vom Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, Herrn Dr. E. BUSEK begrüßt, der auch den Kongreß eröffnete. Anschlie-

* Univ.-Ass. Dipl.-Ing. Dr. Wolfgang Kainz, Institut für Geographie der Universität Wien,
A-1010 Wien, Universitätsstraße 7

Bend führte Prof. F. MAYER in die Thematik des Kongresses ein und überbrachte die Wünsche des Bürgermeisters und Landeshauptmannes der Stadt Wien, Herrn Dr. H. ZILK, Prof. K. STIGLBAUER, Präsident der Österreichischen Geographischen Gesellschaft sowie Prof. K. WERNHART, Rektor der Universität Wien, würdigten in ihren Begrüßungsworten die Stellung der Österreichischen Kartographischen Kommission in der Österreichischen Geographischen Gesellschaft bzw. die Bedeutung des Kongresses aus der Sicht der Universität Wien. Anschließend sprachen die Präsidenten bzw. Vorsitzenden kartographischer Gesellschaften oder Institutionen der Teilnehmerländer, so der Deutschen Gesellschaft für Kartographie, Prof. U. FREITAG, der Fachsektion Kartographie der Geographischen Gesellschaft der Deutschen Demokratischen Republik, Dr. R. PUSTKOWSKI und der Schweizerischen Gesellschaft für Kartographie, Prof. E. SPIESS. Sie alle überbrachten die Grüße ihrer jeweiligen Landesorganisationen und wünschten dem Kongreß ein gutes Gelingen.

Nach den Grußadressen wurde dem Altpäsidenten der Internationalen Kartographischen Vereinigung, Prof. F.J. ORMELING die Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Kartographie verliehen. Im Anschluß an seine Dankesrede verlas Prof. F.J. ORMELING auch eine persönliche Grußbotschaft des Präsidenten der IKV, Prof. D.R.F. TAYLOR.

Den Festvortrag des Kartographenkongresses hielt Prof. E. SPIESS, ETH Zürich, zum Thema "Kartographie und Kreativität auch mit digitalen Daten und Technologien". Dabei ging er auf die vielfältigen Möglichkeiten, die der Einsatz digitaler Methoden in der Kartographie bietet, ein, zeigte aber auch die Probleme bei der Anwendung von Expertensystemen im Gegensatz zur Arbeit des geschulten Kartenredaktors auf, der durch seine Kreativität weniger der Gefahr ausgesetzt ist, einformige kartographische Produkte zu erzeugen.

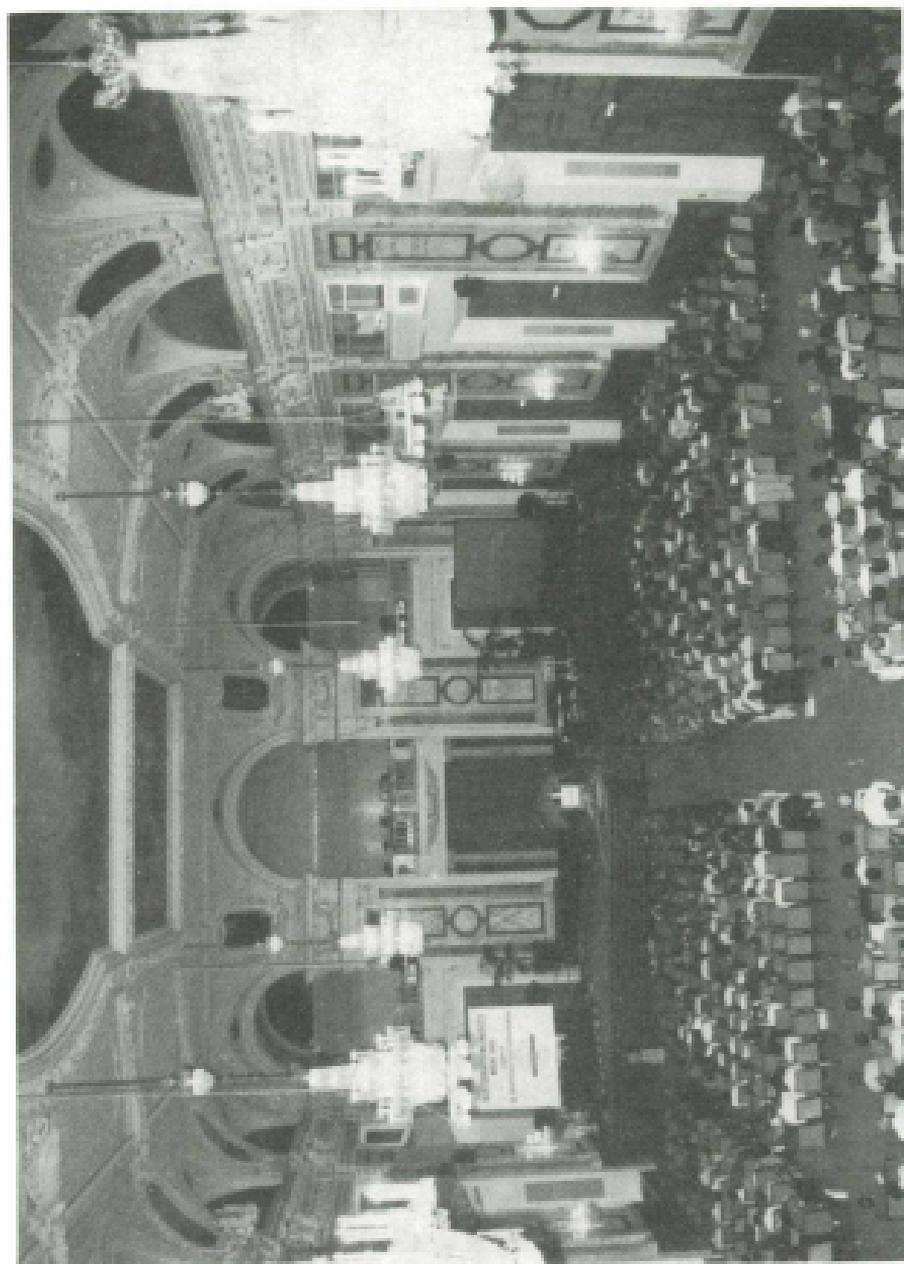
Das Vortragsprogramm des Kongresses war in drei Themenschwerpunkte gegliedert:

- Amtliche Kartographie: Stadtkartographie, topographische Kartographie
- Gewerbliche Kartographie
- Forschung und Lehre in der Kartographie

Abbildungen zum Kartographenkongreß (auf den Seiten 269-271):

Blick in den Festsaal des Kongreßzentrums Hofburg (Bild Seite 269), in dem die Kongreßöffnung durch den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, Herrn Dr. E. BUSEK, sowie alle 12 Fachvorträge stattfanden.

Empfang aller Kongreßteilnehmer und Gäste im Großen Festsaal des Wiener Rathauses durch den Bürgermeister und Landeshauptmann von Wien, Herrn Dr. H. ZILK (Bild Seite 270) am 26. September 1989 und im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek durch Frau Generaldirektorin Dr. M. STREBL (Bild Seite 271) am 25. September 1989, dem Vorabend des Kongresses.







Die Sitzung zum Thema *Ämliche Kartographie: Stadtkartographie, topographische Kartographie* am Nachmittag des gleichen Tages leitete Dipl.-Ing. F. HRBEK, Präsident des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen. Als erster Redner sprach Dipl.-Ing. E. WILMERSDORF, Österreich, über "Graphische Datenverarbeitung in der großmaßstäbigen Stadtkartographie". Dabei zeigte er die von der Stadt Wien erstellten Stadtpläne und Karten, die mittels digitaler Methoden erzeugt werden. Über "Die Rolle der topographischen Landeskartographie als zukunftsorientierte Informationsbasis" referierte Dipl.-Ing. R. HARBECK, Bundesrepublik Deutschland. Er erläuterte die Entwicklungen für das Informationssystem ATKIS und die Arbeiten im Landesvermessungsamt Nordrhein-Westfalen. Der "Stand der Computergestützten Kartographie beim Bundesamt für Landestopographie", insbesondere die Arbeiten am digitalen Höhenmodell, digitale Nachführungsversuche sowie verschiedene Aktivitäten im Bereich der thematischen Kartographie, wurden von Dipl.-Ing. U. GERBER, Schweiz, präsentiert. Den Abschluß der Sitzung bildete ein Referat von Dipl.-Ing. R. KILGA, welches von Dipl.-Ing. H. MBCKEL, beide aus dem Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, Österreich, vorgetragen wurde, zum Thema "Die Ämliche Kartographie Österreichs nach Abschluß der vierten Landesaufnahme". Darin wurde die abgeschlossene Neuaufnahme für die Österreichische Karte 1: 50 000 gewürdigt und eine Übersicht über die bereits digital vorliegenden topographischen Basisdaten sowie die geplanten Vorhaben des Bundesamtes gegeben.

Die zweite Sitzung über *Gewerbliche Kartographie* am Vormittag des 27. September wurde von Prof. E. LEHMANN, Deutsche Demokratische Republik, geleitet. Im ersten Beitrag "Die Gewerbliche Kartographie im Wandel zur digitalen Kartentechnik" sprach G. MERKLE, Schweiz, über die Vorteile bei der digitalen Kartenbearbeitung und über praktische Erfahrungen mit einem Einstiegssystem sowie über die Evaluation eines umfassenden Systems für professionelle Kartenbearbeitungen. Prof. F. MAYER, Österreich, behandelte in seinem Beitrag "Die Atlaskartographie auf dem Weg zum elektronischen Atlas" die Nutzungsmöglichkeiten der computergestützten Kartographie und die Umsetzung von Satellitenbilddaten in der Atlaskartographie. Darüber hinaus zeigte er ausführlich anhand von praktischen Vorführungen die Anwendung digital gespeicherter Daten in Form von elektronischen Atlanten und Computeranimationen. Der nächste Vortrag von Dr. V. MAIR, Bundesrepublik Deutschland, mit dem Titel "Straßenkartographie - Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg und Zukunftsaspekte" konzentrierte sich auf die Entwicklung der Straßenkartographie, die Aufgaben und Herausforderungen kartographischer Verlage bei der Herstellung und der Herausgabe von Straßenkarten sowie bei der elektronischen Navigation. "Anmerkungen zur touristischen Kartographie" von Dr. R. PUSTKOWSKI, Deutsche Demokratische Republik, bezogen sich vor allem auf den Umgang mit touristischen Karten aus verlegerischer Sicht. Dabei standen besonders Wanderkarten und Stadtpläne im Mittelpunkt.

Die letzte Sitzung am Nachmittag des gleichen Tages, die sich der *Forschung und Lehre in der Kartographie* widmete, wurde von Prof. U. FREITAG, Bundesrepublik Deutschland, geleitet. Der erste Redner, Prof. K. BRASSEL, Schweiz, sprach über "Geographische Informationssysteme und Computergestützte Kartographie - Neue Trends in For-

schung und Lehre". Nach einer Einführung in die Funktionsweise Geographischer Informationssysteme stellte er die neuen Entwicklungen in der nationalen und internationalen Forschung vor und befaßte sich mit den Zielsetzungen in der Lehre und den zukünftigen Betätigungsfeldern der Auszubildenden. Dr. E. BENEDICT und Dr. R. KRÖNERT, Deutsche Demokratische Republik, sprachen anschließend über "Bearbeitung thematischer Karten im Rahmen Geographischer Informationssysteme in der Deutschen Demokratischen Republik". In ihrem Beitrag berichteten sie über das am Institut für Geographie und Geoökologie der Akademie der Wissenschaften im Aufbau befindliche System für das Territorium der DDR. Im dritten Beitrag über "Themakartographische Signaturgestaltung unter Berücksichtigung perceptiver Parameter" widmete sich Prof. F. KELNHOFER, Österreich, formal-methodischen Überlegungen über Rückwirkungen der perceptiven Beschränkungen für die prinzipielle Gestaltung thematischer Signaturen diskreter, metrisch skalierten Daten. Den Abschluß bildete ein Beitrag von Dr. P. ASCHENBERNER, Bundesrepublik Deutschland, zum Thema "Kartographenausbildung im Wandel der Technik", wobei er über den Modellversuch Ausbildungsleitfaden Kartograph in der Deutschen Gesellschaft für Kartographie berichtete.

Der Kongreß war begleitet von zwei *wissenschaftlichen Fachausstellungen*, "Kartographie in Österreich", welche von Frau Prof. I. KRETSCHMER, Österreich, gestaltet wurde, und "Computergestützte und Satellitenbild-Kartographie", die Dr. W. KAINZ, Österreich, zusammengestellt hatte. Zu beiden Ausstellungen wurden ausführliche Kataloge mit detaillierter Beschreibung aller Einzelobjekte und einer Dokumentation kartographischer Aktivitäten in Österreich in den letzten 5 Jahren vorbereitet. An wissenschaftlicher *Kongreßliteratur* standen überdies die Tagungsblände beider Wiener Symposien von 1986 und 1988 "Digitale Technologie in der Kartographie" und der Band "Beiträge zur Geographie und Kartographie" zur Verfügung, ferner der Bericht der Schweizerischen Gesellschaft für Kartographie "Kartographie in der Schweiz 1987-1989" sowie ein instruktiver Tagungsführer mit Karten und Satellitenaufnahmen aller österreichischen Landeshauptstädte und einem Satellitenbildmosaik Österreichs.

Eine besondere Attraktion des Kartographenkongresses war die umfangreiche Firmen- und Verlagsausstellung, bei der auf rund 600 m² Ausstellungsfläche neueste Hard- und Software-Produkte der Computerbranche sowie jüngste Verlagszeugnisse gezeigt wurden. Besonders großes Interesse fanden dabei die zahlreichen Programmvorfürungen aus dem Bereich der Computergestützten Kartographie, der Satellitendatenverarbeitung und der Kartentechnik.

Die Tagung wurde rund gerechnet von 1.100 Teilnehmern besucht, davon 680 aus der Bundesrepublik Deutschland, 300 aus Österreich, 60 aus der Schweiz, 9 aus der Deutschen Demokratischen Republik, 8 aus Schweden, 7 aus den Niederlanden, je 6 aus Polen und Belgien und darüber hinaus noch Teilnehmer aus Großbritannien, Frankreich, dem Iran, Italien, Dänemark, der Tschechoslowakei, aus Ungarn und Jugoslawien sowie schließlich ein Teilnehmer aus Vietnam, insgesamt Teilnehmer aus 17 Ländern.

An den *kartographischen Facherkursionen*, die in das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (Landesaufnahme und automationsgestützte Datenverarbeitung), die Magistratsdirektion der Stadt Wien (Graphische Datenverarbeitung und großmaßstäbige Stadtkartographie), an das Institut für Digitale Bildverarbeitung und Graphik in Graz und in das Österreichische Forschungszentrum Seibersdorf führten, nahmen mehr als 300 Personen teil.

Glanzvolle gesellschaftliche Höhepunkte des Kartographenkongresses waren der Empfang zur Ausstellung "Austria Picta. Österreich auf alten Karten und Ansichten" durch Frau Generaldirektorin M. STREBL am 25. September im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek, und am Abend des darauffolgenden Tages der Empfang durch den Bürgermeister der Stadt Wien, Herrn Dr. H. ZILK, im Großen Festsaal des Wiener Rathauses. Beide Empfänge waren für alle Kongreßteilnehmer zugänglich, allein im Rathaus waren rund 1.000 Teilnehmer anwesend. Den gesellschaftlichen Abschluß des Kongresses am 26. September bildete ein Heurigenabend in Neustift am Walde und tags darauf eine Einladung der Casinos Austria AG in das Casino Baden.

Alle wissenschaftlichen Beiträge zum Kartographenkongreß Wien 1989 werden als Band 4 der Reihe "Wiener Schriften zur Geographie und Kartographie" im Sommer 1990 in kompletter Farbausstattung erscheinen. Es ist geplant, durch Hereinnahme weiterer aktueller Beiträge von internationaler Bedeutung den Themenbereich des Tagungsbandes - Kartographie in Gegenwart und Zukunft - abzurunden.

AUSTRIA PICTA
ÖSTERREICH AUF ALTEN KARTEN UND ANSICHTEN
Ausstellung im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek
Wien, 12. Mai bis 26. Oktober 1989

Ingrid KRETSCHMER, Wien*

Das weltweit zunehmende Interesse an historischen Landkarten wie an topographischen Ansichten (Veduten) veranlaßte die Österreichische Nationalbibliothek, mit Blick auf den im September 1989 in der Wiener Hofburg stattfindenden Kartographenkongreß (erste kartographische Vierländertagung) die Prunksaalausstellung dieses Jahres der kartographischen Darstellung Österreichs im Wandel der Zeiten zu widmen. Damit wurde nach vielen Jahrzehnten der Öffentlichkeit eine kartographiehistorische Ausstellung präsentiert, die - soweit festgestellt werden konnte - die umfangreichste und systematisch geschlossenste Exposition ihrer Art darstellte, die jemals in Österreich stattfand. Es geschah dies überdies in einem Jahr, als auch in der Bayerischen Staatsbibliothek München ("Philipp Apian und die Kartographie der Renaissance") wie in der Széchényi Nationalbibliothek Budapest ("Old Maps on Hungary 1528-1900") große kartographiehistorische Ausstellungen gezeigt wurden. Der mitteleuropäische Raum beginnt damit mit jenen Bestrebungen gleichzuziehen, die auf dem Sektor kartographiehistorischer Expositionen in Westeuropa (London, Paris, Amsterdam) teilweise schon Jahre früher eingesetzt hatten.

Die Österreichische Nationalbibliothek (ÖNB) verfügt als eines der herausragenden geistigen Zentren Österreichs in ihrer Handschriften- und Inkunabel-, wie in der Druckschriften- und Kartensammlung über kostbare Schätze an historischen Landkarten, Stadtplänen und topographischen Ansichten. Ergänzt durch Bestände aus der Bibliothek der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen, des Bundesministeriums für Landesverteidigung, der Fachbibliothek Geographie der Universität Wien, der Kartensammlung der Geologischen Bundesanstalt, des Heeresgeschichtlichen Museums, der Kartensammlung des Österreichischen Kriegsarchivs, des Technischen Museums, der Universitätsbibliothek Wien, der Wiener Stadt- und

* *tit.ao.* Univ.-Prof. Dr. Ingrid Kretschmer, Institut für Geographie der Universität Wien,
A-1010 Wien, Universitätsstraße 7

Landesbibliothek, sowie aus Privatsammlungen gestaltete die Kartensammlung der ÖNB unter der Leitung von F. WAWRIK und unter der Mitarbeit österreichischer Kartographiehistoriker (F. ALLMER, T. CERNAJSEK, J. DÖRFLINGER, G. FASCHING, I. KRETSCHMER, M. KRATOCHWILL, E. ZEILINGER, H. ZIERHUT) eine fast 300 sorgfältig ausgewählte Objekte umfassende Schau, die in 6 Monaten 34.500 Besucher anzog, wie auch den Kartographenkongreß Wien 1989 eindrucksvoll umrahmte.

Der zeitliche Rahmen dieser Ausstellung erstreckte sich von der Bildung erster noch vager geographischer Vorstellungen des mitteleuropäischen Raumes im griechischen Altertum bis zum Ende der 1950er Jahre, womit diese Exposition mit jener im September 1989 im Prinz Eugen-Saal der Hofburg Wien stattfindenden Ausstellung "Kartographie in Österreich", die der modernen österreichischen Kartographie gewidmet war, eine größere Einheit bildete.

Österreich hat im Lauf der Geschichte beträchtliche territoriale Veränderungen erfahren, die sich in kartographischen Dokumenten augenfällig widerspiegeln. Bezüglich regionaler Ausdehnung wurden daher sinngemäß in Ausstellung wie Katalog unter "Österreich" alle jene Gebiete miteinbezogen, die sich zur Entstehungszeit eines Exponates innerhalb der damals gültigen Landesgrenzen befanden. Die Exponate entstammten weitgehend der österreichischen Kartographie, für das Barockzeitalter wurden aber vergleichsweise auch Beispiele der Darstellung österreichischer Länder italienischer (z.B. V. CORONELLI), französischer (z.B. N. SANSON) oder deutscher (z.B. J. Chr. HOMANN, M. SEUTTER) Karten- und Atlashersteller mitberücksichtigt. Die Gliederung der Ausstellung erfolgte nach historischen Großabschnitten:

- von den Anfängen bis ins Mittelalter
- vom Beginn der Neuzeit bis zur zweiten Wiener Türkenbelagerung (1492-1683)
- vom Aufstieg Österreichs zur Großmacht bis zum Wiener Kongreß (1683-1815)
- vom Vormärz bis zum Ende des Ersten Weltkrieges (1815-1918)
- Republik Österreich (1918-1960)

Innerhalb der topographischen Kartographie wurden sowohl den gesamtstaatlichen Landesaufnahmen und Militärkarten, wie auch den Stadtplänen Wiens eigene Abschnitte gewidmet. Spezielle Kapitel behandelten überdies die Entwicklung des Vermessungswesens wie der Drucktechniken von Karten. Einen nicht unbeträchtlichen Raum widmete die Ausstellung der Entwicklung der thematischen Kartographie, vorrangig seit Beginn des 19. Jahrhunderts, mit den Schwerpunkten: Gebrauchskarten für den Verkehr (Post-routen-, Eisenbahn- und Verkehrskarten, Flußpanoramen), geologische Karten, Völker- und Sprachenkarten, sowie Bevölkerungs-, Wirtschafts- und Handelskarten. Die jeweils zwischen den Karten und Atlanten präsentierten und von R. WAGNER erläuterten topographischen Ansichten des alten Österreich bis zum Ende des 19. Jahrhunderts reichten von den ältesten gedruckten Beispielen aus der 1493 in Nürnberg erschienenen SCHEDEL'schen "Weltchronik" bis zu dem großen, 1885-1902 publizierten Monumentalwerk "Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild", einer in 24 Bänden, in

deutscher und ungarischer Sprache herausgegebenen, mit mehr als 4.500 Holzstichen illustrierten Landeskunde der Monarchie ("Kronprinzenwerk").

Karten und Ansichten boten zusammen einen sicher repräsentativen - aber trotz des in einem der größten Bibliothekssäle Österreichs zur Verfügung stehenden Raumes - nicht in allem vollständigen Querschnitt durch die Geschichte der kartographischen Darstellung Österreichs. Zwei selten vollständig gezeigte Großexponate beanspruchten besondere Aufmerksamkeit: Das größte Objekt der Ausstellung, die aus 24 Kupferstichblättern zusammengesetzte (ca. 350 x 410 cm große) von Joseph Daniel HUBER aufgenommene und gezeichnete "Scenographie" von Wien (Wien nach 1776), die neben exakter topographischer Information über Gebäude und Verkehrsflächen auch eine exzellente architektonische Detailschilderung bietet, und das zweitgrößte Exponat, die "Mappa geographica regni Bohemiae ..." von Johann Christoph MÜLLER, zusammengesetzt aus 25 kolorierten Kupferstichblättern (275,5 x 236,5 cm). Das Publikum bewunderte darüber hinaus vor allem auf dem Sektor der Manuskriptkartographie (z.B. kolorierte Handzeichnungen der österreichischen Landesaufnahmen) als auch des frühen Einsatzes der Chromolithographie (hypsometrische Karten nach dem Prinzip Franz von HAUSLAB) viele selten öffentlich gezeigte Höhepunkte österreichischer Kartographie. Eine besondere Attraktion bildete schließlich auch eine Leihgabe der Botschaft der UdSSR in Österreich, eine sowjetische Militärkarte österreichischen Gebietes aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg.

Der Ergänzung und weiteren Vertiefung dieser ersten umfassenden und repräsentativen Darstellung Österreichs aus kartographiehistorischer Sicht dient die von F. WAWRIK und E. ZEILINGER herausgegebene (414 Seiten starke), mit 88 Farb- und 133 Schwarzweißabbildungen ausgestattete Publikation "Austria Picta" (Graz, Akademische Druck- und Verlagsanstalt, 1989), ein aus einem allgemeinen einleitenden Teil (Handbuch) und dem die Exponate bibliographisch-formal als auch sachlich darstellenden Teil (Objektbeschreibungen) bestehenden Band, dem bereits kurz nach Erscheinen die Funktion eines Standardwerkes zur Kartographiegeschichte Österreichs zugeschrieben werden kann.

**13. INTERNATIONALE KONFERENZ
ZUR GESCHICHTE DER KARTOGRAPHIE
Amsterdam und Den Haag, 26. Juni bis 1. Juli 1989**

Ingrid KRETSCHMER, Wien*

Die 13. Konferenz zur Geschichte der Kartographie, die 191 Teilnehmer aus 24 Ländern (Vertreter aus allen Kontinenten) in den Niederlanden vereinte - die größten Teilnehmergruppen kamen aus den Niederlanden selbst (45), sowie aus Großbritannien (32) und den Vereinigten Staaten von Amerika (30) - war aus drei Gründen schon von der Organisation her neuartig: Sie war seit Washington D.C. (1977) wieder eine internationale Konferenz zur Kartographiegeschichte, die nur in einer Sprache (Englisch) abgehalten wurde, wobei der in den Kongreßmappen enthaltene Band der "Abstracts" (116 Seiten) die internationale Verständigung und Diskussionsmöglichkeit sicherstellte. Die Tagung in Amsterdam war zweitens in jeder Hinsicht die erste, die in einem Kirchenraum stattfand, da als Vortragssaal die Aula der Universität Amsterdam diente, die an Wochentagen in der Kirche der Lutherischen Gemeinde Amsterdams (aus 1633) untergebracht ist. Drittens ragte die Amsterdamer Tagung organisatorisch durch die Tatsache hervor, daß man erstmals dem Trend auch anderer internationaler Tagungen folgte und den letzten Tag für eine Poster-Session widmete, wobei zahlreiche Themen, Projekte und Arbeitsergebnisse gleichzeitig speziellen Interessentengruppen individuell und detailliert präsentiert werden konnten (28 Beiträge). Dadurch wurden die Mehrleisigkeit der Vortragsveranstaltungen, eine zu dichte Abfolge und stark beschränkte Redezeiten, die noch 1987 in Paris das Programm bestimmten (vgl. MÖGG 129, 1987, S. 176-179) vermieden.

Das Publikum nahm die gelichteten und konzentrierten Vortragsveranstaltungen der ersten 4 Tage erleichtert an. Während sich der Einführungsvortrag von C. KOEMAN "200 Jahre Historiographie der Kartographie" widmete, behandelten die folgenden Sitzungen nachstehende Themenkreise:

- Kartographie zwischen Kunst und Wissenschaft (7 Vorträge in 2 Sitzungen)
- Entwicklungen der thematischen Kartographie im 19. Jahrhundert (9 Vorträge in 3 Sitzungen)

* tit.so.Univ.-Prof. Dr. Ingrid Kretschmer, Institut für Geographie der Universität Wien,
A-1010 Wien, Universitätsstraße 7

- Innovationen auf dem Gebiet der Seekartographie zwischen 1650 und 1880 (3 Vorträge in 1 Sitzung)
- Marktmechanismen als Impulse für Kartenveröffentlichungen (3 Vorträge in 1 Sitzung)
- Kartographie als Element der Kolonialverwaltung seit 1750 (3 Vorträge in 1 Sitzung).

Die Sitzungsleiter führten in Kurzreferaten (10 Minuten) jeweils in die Themen der von ihnen betreuten Sitzung ein. Das wissenschaftliche Niveau der Vorträge (20 Minuten) war allerdings unterschiedlich.

Erwartungsgemäß ergaben sich zum Rahmenthema "Entwicklung der thematischen Kartographie im 19. Jahrhundert" die größte Zahl der Sitzungen und Vorträge, aber auch die lebhafteste Diskussion. Die drei Beiträge aus dem deutschsprachigen Raum waren alle in dieser Gruppe angesiedelt: Es sprachen W. SCHARFE über den "Administrativ-statistischen Atlas vom Preussischen Staate (1827/28)", W. LIERZ zum Thema "Von der Radfahrerkarte zur Autokarte" und I. KRETSCHMER über "Frühe österreichische, in Chromolithographie gedruckte thematische Karten". Eine eigene Vortragsgruppe dieses Rahmenthemas bildeten ferner die Entwicklung geologischer Karten (3 Vorträge), bzw. thematische Karten in Tageszeitungen ("journalistische Kartographie"; 2 Vorträge).

Die drei Vorträge zum Rahmenthema "Kolonialkartographie" fanden in der Königlichen Bibliothek in Den Haag statt, wo im Anschluß nicht nur 8 verschiedene Möglichkeiten technischer Führungen (von der Restaurierung bis zur Buchbinde), sondern zusätzlich die beiden Kleinausstellungen "The Art of Mapmaking" und "Dutch colonial mapping" (mit herausragenden Beispielen niederländischer Karten von Indonesien) geboten wurden.

Teilnehmer an kartographiehistorischen Konferenzen erwarten umfangreiche Kartenpräsentationen in wissenschaftlichen Ausstellungen, dokumentiert und bearbeitet in Katalogen. Die niederländischen Organisatoren nutzten ihr reiches kartographiehistorisches Erbe für nicht weniger als vier exzellente und umfangreiche Großausstellungen, deren Eröffnung und gemeinsamer Besuch (mit Empfängen) jeweils die Vortragstage abschlossen. Die Serie begann mit der Ausstellung "Gesneden en gedrukt in der Kalverstraat" im Historischen Museum von Amsterdam. Die Stadt Amsterdam war im späten 16. und vor allem im 17. Jahrhundert ein herausragendes Kartenherstellungszentrum, die meisten Stecher, Drucker und Kartenhändler hatten ihren Sitz in der Kalverstraat, in unmittelbarer Nähe des heutigen Historischen Museums der Stadt, wo man nun die Höhepunkte niederländischer Kartographie aus vier Jahrhunderten (zusammengestellt aus 26 Sammlungen) in 4 Stockwerken präsentierte: Unter den 256 Objekten befanden sich unter anderem die Karte der Ostsee von Cornelis ANTHONISZ. aus 1543 (einziges erhaltenes Exemplar aus der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel), die berühmte Wandkarte der 17 niederländischen Provinzen von Willem Jansz. BLAEU aus 1608 (Leihgabe der Stadt Göttingen) oder der aus 31 großen Wandkarten bestehende, in Amsterdam hergestellte "Riesenatlas" des Herzogs von Mecklenburg (Leihgabe der Universitätsbibliothek Rostock). Die Ausstellung gab durch die zahlreichen herausra-

genden, bis zu thematischen Karten des 19. Jahrhunderts reichenden Kartenbeispiele, von denen viele nach langer Zeit als Leihgaben erstmals wieder in die Stadt ihrer Herkunft zurückkehrten, einen eindrucksvollen Einblick in die große Vielfalt der Kartenproduktion Amsterdams, die bis Ende des 17. Jahrhunderts in jeder Weise unübertroffen blieb.

Eine Schifffahrt durch die Grachten Amsterdams brachte die Tagungsteilnehmer am zweiten Tag zur Eröffnung der Ausstellung "In de Gekroonde Lootsman" in das niederländische Schifffahrtsmuseum, die der Produktion von Seekarten der Familie VAN KEULEN sowie Navigationsinstrumenten gewidmet war. Die aus zahlreichen Sammlungen zusammengestellten 138 Objekte demonstrierten Navigationshilfen aus der Zeit von 1678 bis 1885 und damit über 200 Jahre Amsterdamer Seekartographie. Eine besondere Attraktion bildete die Rekonstruktion der Steuerkabine eines Schiffes der Vereinigten Ostindischen Kompagnie (1602-1798), ausgestattet mit Navigationsinstrumenten der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts (Sextanten, Fernrohre, Almanachs). Als letztes Objekt sah man den Auktionskatalog des Hauses VAN KEULEN nach dessen Schließung 1885.

Am Ende des vierten Vortragstages - nun in Den Haag - brachte ein Bus die Tagungsteilnehmer von den Gebäuden der Königlichen Bibliothek und des Allgemeinen Reichsarchives zum Museon. Dieses Museum für Wissenschaft und Technik präsentierte unter dem Titel "Kaarten met geschiedenis (Karten mit Geschichte) 1550 - 1800" eine Auswahl von Manuskriptkarten aus der berühmten Sammlung des Leidener Verlegers Johannes Tiberius BODEL-NUENHUIS, der seine Kollektion von 300 Atlanten, 50.000 Karten und 22.000 topographischen Drucken 1872 der Leidener Universitätsbibliothek übergeben hatte. Die Ausstellung zeigte in funktioneller Anordnung 89 Objekte, darunter Polder-Karten aus dem 16. Jahrhundert, Stadtpläne und Pläne von Befestigungen und Siegen aus dem niederländischen Unabhängigkeitskrieg, unter anderem eine Karte des Sieges von Bergen op Zoom (1621) mit Höhenkoten (ältestes, derzeit bekanntes Beispiel!) mit teilweise reicher Kolorierung. Die große Anwendungsbreite von Regionalkarten seit dem 16. Jahrhundert wurde überzeugend demonstriert.

Schließlich fuhren die Tagungsteilnehmer am letzten Tag nach Abschluß der Postersession und der Schlußsitzung in einem speziellen Konvoi alter Straßenbahnen zum Reichsmuseum, wo das Rijksprentenkabinet unter dem Titel "Kunst in kaart" eine wissenschaftlich hochstehende und eindrucksvolle Ausstellung über dekorative Kartenkunst vorbereitet hatte. Sie machte den großen Anteil der Kunst an der Kartenerstellung des 17. und 18. Jahrhunderts besonders deutlich. Man sah Entwürfe, reich ausgezierte Weltkarten, sowie von Ansichten umgebene Stadtpläne. Die Vorbereitung dieser Ausstellung führte auf diesem bisher stark vernachlässigten Gebiet der Kartographiegeschichte zu zahlreichen Neuerkenntnissen und Entdeckungen, wie zum Beispiel einer Anzahl bisher unbekannter Entwürfe für dekorative Kartenauszier von David VINCKE-BOONS, Nicolaes BERCHEM, Adriaen VAN DE VELDE und Gerard LAIRESSE. Neben Spezialentwürfen solcher Art wurden aber auch bereits bestehende Ornamentdrucke, wie jene der Niederländer Hendrick GOLTZIUS, Jan SAENREDAM und Jan VAN DE VELDE, wie solche Albrecht DÜRERS und Antonio TEMPESTAs für

dekorative Kartenausgestaltung verwendet. Zwei spezielle Sektionen der Ausstellung befaßten sich mit Kartenkolorierung und ihren bedeutendsten niederländischen Vertretern (Dirck Jansz. VAN SANTEN und Jan Dirksz. ZOUTMAN). Die aus eigenen und zahlreichen auswärtigen (z.B. Albertina Wien) Sammlungen zusammengestellten Objekte bildeten mit Sicherheit einen großen Erkenntnisprung auf dem Gebiet der dekorativen Kartenkunst, einem Gebiet mit weiterhin bestehenden großen Forschungslücken.

Zwei weitere Begleitausstellungen rundeten das Kongreßangebot ab: Die Schau "Russisch-Niederländische Beziehungen" im Reichsmuseum vermittelte unter Einbeziehung großartiger Karten (von Isaac MASSA, Hessel GERRITS und Nicolas WITSEN) einen Einblick in die Handelsbeziehungen seit dem 16. Jahrhundert. Die Sommerausstellung im Königlichen Palast Amsterdam war den Mitgliedern der Familie VINGBOONS gewidmet, die als Maler, Architekten und Kartographen das Kulturleben Amsterdams im 17. Jahrhundert bedeutend beeinflussten.

Am Rande der Amsterdamer Tagung hielt die Standing Commission "History of Cartography" der ICA eine offene Sitzung ab. Diese stellte die Arbeit der Kommission auf den Gebieten "Cartochronology", "Teaching the History of Cartography" und "Cartobibliography" als auch das neue Projekt "Biographies of Cartographers" vor.

Die Exkursion des letzten Tages führte die Tagungsteilnehmer nach Besuch von Edam durch die Polder nach Nordholland, wobei die Entwicklung und Probleme der Wasserwirtschaft und Landgewinnung durch Jahrhunderte verfolgt werden konnte. Die Rolle der Karten bei den Aufgaben der Sicherung, Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft wurde deutlich.

Reich beschenkt mit Karten und Faksimiledrucken und beeindruckt von dem niederländischen kartographischen Erbe wie von niederländischer Gastfreundschaft ging für die Tagungsteilnehmer der Kongreß zu Ende. Die kommenden Konferenzen sollen 1991 in Uppsala und Stockholm, 1993 in Chicago, 1995 in Wien und 1997 in Portugal stattfinden.

Nachfolgende Kataloge sind verfügbar:

1. Gesneden en gedrukt in de Kalverstraat. De kaarten- en atlasdrukkerij in Amsterdam tot in de 19e eeuw. Onder redactie van Paul VAN DEN BRINK en Jan WERNER. Utrecht, HES uitgevers, 1989. 112 Seiten, Farb- und Schwarzweißabb.
2. 'In de Gekroonde Lootman'. Het kaarten-, boekuitgevers en instrumentenmakershuis VAN KEULEN te Amsterdam 1680-1885. Onder redactie van E.O. VAN KEULEN, W.F.J. MÖRZER BRUYNS, E.K. SPITS. Utrecht, HES uitgevers, 1989. 103 Seiten, Farb- und Schwarzweißabb.
3. Kaarten met geschiedenis 1550-1800. Een selectie van oude getekende kaarten van Nederland uit de Collectie BODEL NIJENHUIS. Onder redactie van D. DE VRIES. Utrecht, HES uitgevers, 1989. 123 Seiten, Farb- und Schwarzweißabb.
4. Kunst in kaart. Decoratieve aspecten van de cartografie. Eindredactie J.F. HEIJBROEK, Marijn SCHAPELHOUMAN. Utrecht, HES uitgevers, 1989. 131 Seiten, Farb- und Schwarzweißabb.

**14. KONFERENZ DER
INTERNATIONALEN KARTOGRAPHISCHEN VEREINIGUNG (IKV)
Budapest, 17. bis 24. August 1989**

Ingrid KRETSCHMER, Wien*

Unter der umsichtigen Organisation des ungarischen Nationalkomitees der Internationalen Kartographischen Vereinigung wie der Geodätischen und Kartographischen Gesellschaft Ungarns fand die 14. Weltkonferenz der Kartographie mit 717 Teilnehmern aus 52 Staaten 1989 bei pannonischen Temperaturen im Konzerthaus Budapest statt. Nur die Eröffnungszereemonie am Nachmittag des ersten Tages schloß als gesellschaftliches Ereignis auch ungarische Volkstänze ein, die übrigen Konferenztage waren in strenger Abfolge Vorträgen und Kommissionssitzungen in englischer und französischer Sprache gewidmet, wobei jeweils 4 Parallelveranstaltungen eine Woche lang das Programm bestimmten. Die Vorträge lassen sich nachstehenden Rahmenthemen zuordnen:

- Geographische Informationssysteme (6 Sitzungen)
- Automation (8 Sitzungen)
- Fernerkundung (6 Sitzungen)
- Kartentechnik (2 Sitzungen)
- Theorie der Kartographie (2 Sitzungen)
- Thematische Kartographie (4 Sitzungen)
- Karten der Umwelt (4 Sitzungen)
- Karten für den Tourismus (2 Sitzungen)
- Atlanten (6 Sitzungen)
- Ausbildung (4 Sitzungen)

Insgesamt wurden in 44 Sitzungen über 240 Vorträge gehalten und damit ein Programm präsentiert, das auch ein eifriger Tagungsbesucher nur nach täglicher Vorbereitung und in strenger Auswahl zu bewältigen imstande war. Der Vorteil dieses Angebots bestand aber in der Vorstellung zahlreicher Ansätze und Arbeitsergebnisse, der Meinungsvielfalt aus Ost und West, der Möglichkeit der Einblicknahme in kartographische Experimente

* tit.so.Univ.-Prof. Dr. Ingrid Kretschmer, Institut für Geographie der Universität Wien,
A-1010 Wien, Universitätsstraße 7

verschiedenster Art im Rahmen der Anwendung neuester Technologien und schließlich der Chance für junge Vertreter der Kartographie, ihre Arbeiten einem internationalen Publikum präsentieren zu können. Der in der Tagungsmappe enthaltene (643 Seiten starke) Band "Abstracts-Résumés" sicherte sowohl das Verfolgen der Vorträge und die nach jeder Sitzung im Programm vorgesehene, teilweise sehr lebhaft diskutierte, als auch eine spätere Befassung mit den einzelnen Vortragsthemen.

Österreich war bei dieser Weltkonferenz der Kartographie durch 12 Teilnehmer, bzw. 4 Vorträge vertreten: Anlässlich des Abschlusses des "Atlas der Donauländer", eines durch internationale Zusammenarbeit von Wissenschaftlern aus Ost und West im eigentlichen Sinn der IKV zwischen 1970 und 1989 geschaffenen, nun mit 48 Karten vorliegenden Großraumatlases, sprach J. BREU zum Thema "Epilogue to the completion of the Atlas of the Danubian Countries" und überreichte in der Schlußsitzung der Tagung unter großem internationalen Beifall ein Exemplar des Werkes an das Präsidium der IKV. P. JORDAN stellte die ersten, 1989 erschienenen Blätter des Folgewerkes "Atlas Ost- und Südosteuropa" unter dem Thema "A thematic map series on Eastern and Southeastern Europe as a new type of regional atlas" vor. Das internationale Publikum wurde damit auf eine neue Kartenserie des Österreichischen Ost- und Südosteuropa-Institutes hingewiesen, die in rascher Folge (jährlich 4 Nummern) aktuelle Vorgänge und Entwicklungen in den Staaten Ost- und Südosteuropas unter Verarbeitung von Primärquellen veranschaulicht wird. E. WILMERSDORF präsentierte mit dem Vortrag "A computer-assisted assembly line for the production of large scale maps" jüngste Erfolge der Wiener Stadtkartographie und L. BIRSAK versuchte mit dem Thema "Marketing Innovations by Ed. Hölzel, Company" eine Einblickgewährung in das Marketing einer Gesellschaft der Verlagskartographie.

Unmittelbar mit den Konferenzräumen verbunden war die (relativ kleine) Technische Ausstellung. Hier zeigten einerseits Verlage und Forschungsinstitute ihre jüngsten kartographischen Produkte, andererseits Fachfirmen Kartographie-relevante Hard- und Software.

Technische Exkursionen führten die Tagungsteilnehmer parallel zu den Vortragsveranstaltungen zu fünf verschiedenen Zielen: zu "Cartographia" (Institut für Geodäsie, Kartographie und Remote Sensing), wo auch eine Verlagsausstellung vorbereitet war, ferner in das Institut für Kartographie der Loránd Universität Budapest, das Geographische Forschungsinstitut der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, das Institut für Stadt- und Regionalplanung und in das Geodätische Institut der Technischen Universität Budapest.

Ein Ereignis besonderer Art war die Eröffnung der internationalen kartographischen Ausstellung und der Ausstellung ungarischer Karten in einem Seitenflügel des Schlosses in Buda (mit Empfang). Hier zeigten 35 IKV-Mitgliedsstaaten in alphabetischer Reihung auf Stellwänden und in Vitrinen die große Vielfalt ihrer Produktion auf dem Sektor Einzelkarten, Kartenwerke, Atlanten, Globen etc. (Katalog: 53 Seiten Kleindruck),

wobei Österreich allerdings nur durch 5 Blätter der amtlichen topographischen Kartographie vertreten war. Beeindruckend trat die Präsentation der skandinavischen Staaten (Finnland, Schweden), sowie jene Italiens, Japans und der Niederlande hervor. Die Sowjetunion stellten eine übergroße Vielfalt an Produkten, die Vereinigten Staaten von Amerika vor allem eine Serie herausragender Satellitenbildkarten des US Geological Survey aus. Die in einer speziellen Sektion gebotene Ausstellung der ungarischen Karten wurde durch einen eigenen (29 Seiten starken) Katalog erschlossen. Die Objekte der internationalen Kartenausstellung wurden durch eine Jury prämiert, die Preisverleihung fand vor dem Plenum während der Schlußsitzung statt (Preisträger u.a.: aus der Bundesrepublik Deutschland, aus Italien, Japan, Ungarn; Unesco).

Zwei weitere kartographische Präsentationen überraschten die Kongreßteilnehmer in positiver Weise und sorgten an dem vortragsfreien Wochenende für fachgerechtes Programm: Im Kriegshistorischen Museum (Buda) war eine wissenschaftlich hochstehende, mit einem eigenen (59 Seiten starken) Katalog erschlossene Schau über "Militärkarten von Ungarn" (einschließlich Vermessungsinstrumenten) aufgebaut, die nicht nur historische Blätter Ungarns der 4 (österreichischen) Landesaufnahmen zeigte, sondern vor allem auch die Entwicklung der Militärkarten Ungarns nach 1918. Der letzte Raum präsentierte der Fachwelt offensichtlich erstmals Beispiele der bisher nicht öffentlich zugänglichen modernen offiziellen topographischen Kartenwerke Ungarns in den Maßstäben 1: 10 000, 1: 25 000, 1: 50 000, 1: 100 000, 1: 200 000 und 1: 500 000. Die Eingangshalle zierte zusätzlich eine internationale Ausstellung von Kartenfaksimilen.

Den auch kartographiehistorisch interessierten Kongreßteilnehmer überraschte eine eigene Schau "Old Maps on Hungary 1528-1900", gestaltet von der Kartenabteilung der ungarischen Nationalbibliothek (Katalog 72 Seiten mit Abbildungen). Diese zeigte eine Auswahl vorrangig ungarischer Karten aus 4 Jahrhunderten mit interessanten, aber wenig bekannten Beispielen aus dem Gebiet hydrographischer Karten u.a. thematischer Karten bis Ende des 19. Jahrhunderts.

Für die (relativ hohe) Kongreßgebühr war die Kongreßmappe reich gefüllt: Neben dem Programmband und dem umfangreichen Band der "Abstracts" erhielten alle Tagungsteilnehmer dieser Weltkonferenz den (292 Seiten starken und mit Farbtafeln ausgestatteten) Band "Hungarian Cartographical Studies" sowie 5 Ausstellungskataloge.

Die 15. Internationale Kartographische Konferenz und gleichzeitig 9. Generalversammlung der IKV findet anlässlich des 200-Jahr-Jubiläums des Ordnance Survey vom 23. September bis 1. Oktober 1991 in Bournemouth (England) statt.

BERICHT ZUM SYMPOSIUM "ANGEWANDTE GEOGRAPHISCHE INFORMATIONSTECHNOLOGIE"

Salzburg, 4. bis 7. Juli 1989

Josef STROBL, Salzburg*

Diese Tagung wurde gemeinsam vom Institut für Geographie der Universität Salzburg, dem Amt der Salzburger Landesregierung (Abt. 7, Landesplanung) und dem Salzburger Institut für Raumforschung (SIR) unter der Leitung von Dr. Franz DOLLINGER und Dr. Josef STROBL im Gebäude der naturwissenschaftlichen Fakultät Salzburg veranstaltet. Zielgruppe dieser Veranstaltung waren vor allem die Anwender Geographischer Informationssysteme und verwandter Technologien. Es sollte damit ein Forum für den Erfahrungsaustausch und das gegenseitige fachliche und persönliche Kennenlernen geboten werden, um Anregungen für die eigene Arbeit zu sammeln und Parallelentwicklungen zu vermeiden.

Den Anstoß zur Organisation dieser Veranstaltung gaben einige Entwicklungen der letzten Jahre: In nahezu allen Landesverwaltungen und einigen Bundesdienststellen werden zur Zeit Geographische Informationssysteme (GIS) eingerichtet. Deren wechselseitige Abstimmung ist aus offensichtlichen Gründen sehr wünschenswert, de facto aber kaum gegeben. Erfahrungsaustausch erfolgte bisher über Anbieterfirmen und auf hoher administrativer Ebene, jedoch kaum unter den unmittelbar mit der Arbeit an den Systemen betrauten Mitarbeitern. Der Aufbau von Quer-Kontakten unter Systembetreuern und Anwendern in den betroffenen Fachdienststellen war eine unserer wichtigsten Intentionen. Dazu kam noch das Vermitteln von Kontakten zu einschlägig tätigen Universitäts- und Forschungsinstituten als "Anbieter" von know-how und vor allem von qualifizierten Fachleuten (die bekanntlich sehr schwer zu finden sind) und zu Anbieterfirmen von GIS-bezogenen Dienstleistungen (Primärdatenerfassung, Systeme, Analysen, ...), die ja letztlich häufig einen wesentlichen Arbeitsanteil beim Aufbau von GIS der öffentlichen Hand zu übernehmen haben. Dieser gesamte "GIS-Markt" befindet sich heute in stürmischer Entwicklung und ist mittlerweile mehr durch den mangelnden know-how Transfer (Ausbildung, Weiterbildung, Applikationsentwicklung, Abstimmung und

* Univ.-Ass. Mag. Dr. Josef Strobl, Institut für Geographie der Universität Salzburg,
A-5020 Salzburg, Hellbrunnerstraße 34

Normierung, Neuentwicklungen etc.) als durch technische Verfügbarkeit von Systemlösungen limitiert. In Österreich existierte bisher nur eine ausgezeichnete Veranstaltung mit Betonung auf digitalen Datenbeständen (GEOLIS-Reihe an der TU Wien, Doz. Dr. G. GERSTBACH), jedoch keine anwendungsorientierte Tagung. Diese Lücke sollte dieses Symposium füllen.

Geht man von der Teilnehmerzahl von ca. 200 und deren Echo aus, scheint dies auch zumindest teilweise gelungen zu sein. In 25 Fachvorträgen in den Themenblöcken GIS-Theorie und Grundlagenforschung, Fernerkundung und Anwendungen, Basisdaten, Systemanbieter, Digitale Kartographie und Landesinformationssysteme wurden zahlreiche Anwendungsaspekte aufgezeigt. Wiederum war allerdings ersichtlich, daß die Entwicklung von projektorientierten Untersuchungen ("Studien", "Pilotprojekte", "Analysen") hin zur operationellen Handhabung in einem breiteren raumzeitlichen Rahmen - wie es ja bei öffentlichen Informationssystemen der Fall sein muß - nur sehr zögernd vor sich geht und deren volle Inbetriebnahme sicherlich noch viele Jahre dauern wird.

Im Rahmen des Symposiums wurden weiters noch ein "Tutorial" als Einführung in die Bedienung von pcARC/INFO sowie, als Abschlußveranstaltung, die Vortragssitzung "Umweltinformationssysteme" der Kommission II der ARGE ALP abgehalten. Ein wesentlicher Bestandteil der Veranstaltung war auch die Ausstellung der System- und Dienstleistungsanbieter im Foyer der Vortragsräume, wo acht Fachfirmen (Fa. IBM Österreich, Fa. Datamed, Fa. ABB Computertechnik, Fa. AKIBA Innsbruck, Fa. FMM Salzburg, Fa. GEOSPACE Beckel, ARGE Digitalplan und Fa. Vorarlberger Rechenzentrum) ihre Angebote am GIS-Sektor präsentierten. Workshops einiger Systemanbieter ermöglichten den Interessenten ein tieferes Kennenlernen der Fähigkeiten des jeweiligen Systems.

Der Tagungsband enthält nahezu alle Vortragsmanuskripte und ist als Band 13 der "Salzburger Geographischen Materialien" im Selbstverlag des Instituts für Geographie erschienen.

Auf Grund des positiven Echos auf diese Tagungsveranstaltung bestehen bereits konkrete Pläne, ein ähnliches Symposium zu einem vergleichbaren Termin Anfang Sommer 1990 abzuhalten. Dabei soll auf die Erfahrungen des diesjährigen Symposiums und die zahlreich geäußerten Wünsche und Vorschläge der Teilnehmer nach Möglichkeit zurückgegriffen werden, um die für Anwender von Systemen aus der Familie "Geographische Informationstechnologie" relevanten Fragestellungen und Problematiken aufzugreifen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der
Österreichischen Geographischen](#)

Gesellschaft

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: 131

Autor(en)/Author(s): Essletzichler Jürgen,
Gassler Helmut, Maxwald Rudolf, Rammer
Christian

Artikel/Article: Berichte über
wissenschaftliche Aktivitäten. Bericht über
den ersten internationalen Kongress der

europäischen
Geographiestudentenvereinigung "EGEA"
Zabrow, 22. bis 27. Februar 1989 265-286